Anfrage über die Propagandaaktivitäten des Islamischen Zentralrates Schweiz in Luzern

eröffnet am 1. Dezember 2014

Wie aus verschiedenen Medien zu entnehmen ist, drehten radikale Moslems aus dem Umfeld des islamistischen IZRS einen Propagandafilm in der Nähe des Holderchäppeli auf Krienser Gebiet. Nach eigener Darstellung versammelten sich «rund 50 Brüder im Umland von Luzern, um die Schlusszene» des Propagandafilms zu drehen. Dabei wurde eine Drohne mit Kamera eingesetzt, um die Aktivitäten der teils bärtigen, teils schwarz gewandeten und in mindestens einem Fall verummten Männer aufzunehmen. Mitgeführt wurde eine weisse Fahne mit schwarzen arabischen Schriftzeichen, zu der die Präsidentin des Forums für einen fortschrittlichen Islam, Saïda Keller-Messahli, erklärt: «Solche Flaggen führen nur Personen mit, die dem Islamischen Zentralrat der Schweiz (IZRS) und folglich dem Salafismus nahestehen.» Der IZRS nutzt Symbole, die auch die Terrororganisation IS (Islamischer Staat – ehemals ISIS) verwendet. In Deutschland sind solche Symbole verboten.

Die Zentralschweiz gilt als eine der Topregionen betreffend die Mitgliederzahlen des islamistischen IZRS. Davon zeugen auch diverse Einträge in sozialen Medien, die auf eine radikalislamische Gesinnung hinweisen und unter anderem auf den Hassprediger Pierre Vogel verweisen. Nach Angaben der Polizei soll ein Teil der Personen polizeilich bekannt sein, ein Mann soll sogar wegen schwerer Delikte bekannt sein. Es soll jedoch nichts auf ein strafrechtlich relevantes Verhalten hingewiesen haben. Vor den Aufnahmen sollen sich die Personen in einer Lokalität in der Baselstrasse getroffen haben. Der dafür verantwortliche, gemässigte und fortschrittlich geltende Imam, Petrit Alimi, verweigerte jegliche Auskunft.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Offensichtlich beteiligten sich verummte Personen an dem Propagandafilm. Erachtet es die Regierung als sinnvoll, wenn das Vermummungsverbot auch auf nicht bewilligungspflichtige Menschenansammlungen im öffentlichen Raum ausgeweitet würde (regionale und kulturelle Anlässe wie Fasnacht ausgenommen)?
2. Wie bewertet die Regierung, dass die Zentralschweiz zu den Topregionen des IZRS zählt, und worauf führt sie dies zurück?
3. Der IZRS-Propagandaverantwortliche, Naïm Cherni, war im Auftrag des IZRS mehrmals bei Djiha-disten in Syrien, wie verschiedene Videos auf der IZRS-Seite und Medienartikel belegen. Welche Massnahmen kann die Regierung ergreifen, um Propagandaaktivitäten von solchen Personen und/oder Organisationen zu verbieten oder zumindest zu erschweren?
4. Der IZRS beschränkt seine Propagandatätigkeit nicht aufs Internet. In der ganzen Schweiz wurden und werden Strassenaktionen mit Infoständen durchgeführt, Gratiskorane verteilt und junge Leute angesprochen/rekrutiert. Diese Infostände finden auf öffentlichem Grund statt – auch in Luzern. Gibt es eine Möglichkeit, solch extremistischen Organisationen die Bewilligung zu verweigern?
5. Luzern nahm mit der Einführung des islamischen Religionsunterrichts sowie der Prüfung der Ausbildung von Imamen und der Anerkennung des Islams als staatlich anerkannte Religion eine Vorreiterrolle ein. Wie gedenkt die Regierung zu verhindern, dass islamistische Organisationen Nutzniesser dieses Entgegenkommens werden?
6. Gemäss Medienmeldung zählt der IZRS 43 Aktiv- und über 2500 Passivmitglieder. Die vom IZRS genutzten eigenen Lokalitäten, Lohnkosten für die Führungspersonen sowie Angestellten und die kostspieligen Propagandaaktivitäten, wie Jahreskonferenzen, eigenes TV-Studio usw., verursachen offensichtlich mehr Ausgaben als die anhand der Mitgliederzahlen zu erwartenden Einnahmen. Welche Möglichkeiten hat die Regierung, um die Finanzierung des IZRS zu durchleuchten?
7. Die Abgrenzung zwischen liberalen und islamistischen Organisationen ist in Luzern offensichtlich nicht einfach vorzunehmen. Das zeigt sich auch darin, dass die IZRS-Aktivisten sich in einer Lokalität unter der Leitung eines mutmasslich gemässigten und fortschrittlichen Imams treffen konnten. Werden die Aktivitäten der islamistischen und/oder der gemässigten islamischen Organisationen kontrolliert und beobachtet?

8. Nach welchen Kriterien eruiert die Regierung ihre Ansprech- und Dialogpartner?
9. Wie gedenkt die Regierung mit Ansprech- und Dialogpartnern umzugehen, die sich nicht oder ungenügend von Extremisten und Extremismus abgrenzen?
10. Welche in Luzern aktive Organisationen ausserhalb des religiösen Spektrums bewertet die Regierung als extremistisch?
11. Welche Massnahmen gedenkt die Regierung anzuordnen, damit Aktivitäten von extremistischen Organisationen in Luzern erschwert oder verunmöglicht werden?
12. In Anbetracht dessen, dass vor allem Jugendliche und junge Menschen sich von extremistischen und totalitären Strömungen beeinflussen lassen, sind geeignete Gegenmassnahmen vor allem in den Schulen notwendig. Welche Massnahmen sind bereits getroffen worden, welche sind in Planung und mit welchen Organisationen sind Kooperationen für Aufklärungskampagnen denkbar?

Müller Pirmin
Furrer-Britschgi Nadia
Graber Christian
Thalmann-Bieri Vroni
Stöckli Ruedi
Knecht Willi
Winiker Paul
Dickerhof Urs
Omlin Marcel
Schmid Werner
Lüthold Angela
Zimmermann Marcel